

Willkommen zu unserem Gottesdienst!

Schön, dass wir uns auf diese Weise über räumliche Distanz verbinden und Gottesdienst feiern.

Damit wir uns gut einlassen können auf diese so andere Form des Gottesdienstes, hier noch ein paar Tipps:

- *Suchen Sie sich einen Ort in Ihrer Wohnung, an dem Sie sich wohl fühlen.*
- *Alle Texte haben wir hier abgedruckt, Sie brauchen also nichts weiter.*
- *Wenn Sie möchten, können Sie eine Kerze anzünden. Auch wenn es normalerweise nicht zu unserer Tradition gehört, kann eine Kerze zu Hause helfen, sich zu fokussieren, zur Ruhe zu kommen und den alltäglichen Raum für die gottesdienstliche Feier in ein anderes Licht zu bringen.*
- *Auch eine feste Zeit kann helfen. Sonntags früh um 10 Uhr kämen wir normalerweise zusammen. Vielleicht ist das dann auch für zu Hause eine gute Zeit.*
- *Wenn Sie mit mehreren zu Hause diesen Gottesdienst feiern, können Sie sich bei den Texten abwechseln und gemeinsam ins Gespräch kommen. Sie dürfen ruhig zwischendrin unterbrechen, miteinander diskutieren, vielleicht auch eigene Worte bei den Gebeten finden.*
- *Wenn sie alleine zu Hause sind, versuchen Sie trotzdem, die Texte laut zu lesen. Es tut gut, die eigene Stimme zu hören und den Raum mit Gottes Wort zu erfüllen.*

8. Sonntag nach Trinitatis – 02.08.2020

Liturgische Eröffnung

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat, der Bund und Treue hält ewiglich und der niemals loslässt das Werk seiner Hände.

Lebt als Kinder des Lichts; die Frucht des Lichts ist lauter Güte und Gerechtigkeit und Wahrheit. (Eph 5, 8b-9) - So heißt es im Wochenspruch.

Wie ist das mit der Strahlkraft. Kinder des Lichts – welch starkes und schönes Bild. Mögen uns Gottes Wort stärken.

Gebet

Allmächtiger Gott,
du traust uns so vieles zu. Ich staune darüber und ich gestehe, manchmal macht mir das Angst.

Es gibt diese Zeiten, da fühle ich ich klein, schwach und elend. Gerade dann, Gott, komm mir nahe und richte mich auf, Rütze mich zurecht und erinnere mich an all das Gute, das du mir Zuteil werden lässt. Erwinnere mich an meine Gaben, mit denen du mich beschenkt hast.

Ich möchte bei dir nun ablegen, was mich bedrückt und mich öffnen für dein stärkendes Wort.

- ein Moment der Stille -

Öffne meine Ohren und mein Herz für dein Wort und deine Nähe. Und öffne meinen Mund, um dich zu loben. Amen.

Psalm 48

(Wochenpsalm 48 in Auszügen - Wenn möglich, kann der Psalm im Wechsel gebetet werden)

Groß ist der HERR

und hoch zu preisen in der Stadt unseres Gottes.

Sein heiliger Berg,

schönster Gipfel, der ganzen Welt Wonne

Wie wir es gehört, so haben wir es gesehen

in der Stadt des HERRN der Heerscharen,

in der Stadt unseres Gottes:

Auf ewig lässt Gott sie bestehen.

Wir bedenken, Gott, deine Güte, mitten in deinem Tempel.

Wie dein Name, Gott, so reicht dein Ruhm bis an die Enden der Erde, voller Gerechtigkeit ist deine Rechte.

Es freue sich der Berg Zion,

die Töchter Judas sollen frohlocken über deine Gerichte.

Umkreist den Zion, umschreitet ihn,

zählt seine Türme.

Bewundert sein Bollwerk, erkundet seine Paläste,

damit ihr erzählen könnt einer künftigen Generation:

Dies ist Gott, unser Gott immer und ewig,

er wird uns leiten.

Lied

Vielleicht möchten Sie das folgende Lied singen. Gerne natürlich auch ein anderes Ihrer Wahl. Fühlen Sie sich da frei.

Wenn Sie nicht singen möchten, lesen Sie sich den Text in Ruhe durch. Was sagt Ihnen zu? Was tut gut? Was befremdet?

EG 441 Du höchstes Licht, du ewger Schein

1) Du höchstes Licht, du ewger Schein, du Gott und treuer Herr mein, von dir der Gnaden Glanz ausgeht und leuchtet schön so früh wie spät.

2) Das ist der Herr Jesus Christ, der ja die göttlich Wahrheit ist, mit seiner Lehr hell scheint und leucht', bis er die Herzen zu sich zeucht.

3) Er ist das Licht der ganzen Welt, das jedem klar vor Augen stellt den hellen, schönen, lichten Tag, an dem er selig werden mag.

4) Den Tag, Herr, deines lieben Sohns lass stetig leuchten über uns, damit, die wir geboren blind, doch werden noch des Tages Kind'

5) und wandeln, wie's dem wohl ansteht, in dessen Herzen hell aufgeht der Tag des Heils, die Gnadenzeit, da fern ist alle Dunkelheit.

6) Die Werk der Finsternis sind grob und dienen nicht zu deinem Lob; die Werk des Lichtes scheinen klar, dein Ehr sie machen offenbar.

7) Zuletzt hilf uns zur heiligen Stadt, die weder Nacht noch Tage hat, da du, Gott, strahlst voll Herrlichkeit, du schönstes Licht in Ewigkeit.

8) O Sonn der Gnad ohn Niedergang, nimm von uns an den Lobgesang, auf dass erklinge diese Weis zum Guten uns und dir zum Preis.

Lesung Matthäus 5,13-16

(Jesus Christus spricht:)

13 Ihr seid das Salz der Erde. Wenn aber das Salz fade wird, womit soll man dann salzen? Es taugt zu nichts mehr, man wirft es weg und die Leute zertreten es.

14 Ihr seid das Licht der Welt. Eine Stadt, die oben auf einem Berg liegt, kann nicht verborgen bleiben. 15 Man zündet auch nicht ein Licht an und stellt es unter den Scheffel, sondern auf den Leuchter; dann leuchtet es allen im Haus. 16 So soll euer Licht leuchten vor den Menschen, damit sie eure guten Taten sehen und euren Vater im Himmel preisen.

Heidelberger Katechismus

Heute lesen wir Frage und Antwort 86:

Da wir nun aus unserm Elend ganz ohne unser Verdienst aus Gnade durch Christus erlöst sind, warum sollen wir gute Werke tun?

Wir sollen gute Werke tun, weil Christus, nachdem er uns mit seinem Blut erkaufte hat, uns auch durch seinen Heiligen Geist erneuert zu seinem Ebenbild, damit wir mit unserem ganzen Leben uns dankbar gegen Gott für seine Wohltat erweisen und er durch uns gepriesen wird.

Danach auch, dass wir bei uns selbst unsers Glaubens aus seinen Früchten gewiss werden und mit einem Leben, das Gott gefällt, unsern Nächsten auch für Christus gewinnen.

Glaubensbekenntnis

((nach Dietrich Bonhoeffer))

Ich glaube,

dass Gott aus allem, auch aus dem Bösesten, Gutes entstehen lassen kann und will. Dafür braucht er Menschen, die sich alle Dinge zum Besten dienen lassen.

Ich glaube,

dass Gott uns in jeder Notlage so viel Widerstandskraft geben will, wie wir brauchen. Aber er gibt sie nicht im Voraus, damit wir uns nicht auf uns selbst, sondern allein auf ihn verlassen.

In solchem Glauben müsste alle Angst vor der Zukunft überwunden sein.

Ich glaube,

dass auch unsere Fehler und Irrtümer nicht vergeblich sind, und dass es Gott nicht schwerer ist, mit ihnen fertig zu werden, als mit unseren vermeintlichen Guttaten.

Ich glaube, dass Gott kein zeitloses Schicksal ist, sondern dass er auf aufrichtige Gebete und verantwortliche Taten wartet und antwortet.

Kurzpredigt – Gedanken zu den Bibeltexten

Einmal ohne alles?!

„Einmal eine große Portion Fritten“, sagte die junge Frau vor mir. „Majo, Ketschup?“ – fragt der Mann hinter dem Tresen. „Ohne alles. Ach und kein Salz bitte.“

Oh, denke ich und verziehe unwillkürlich den Mund.

Eine große Portion - aber ohne Salz. - Da fehlt doch was.

Wie ist das, wenn man das auf unser Leben überträgt? Aus den Vollen schöpfen, ja, aber ohne Würze?! Ohne Würze, die einem dem Gaumen reizt, die Geschmack bringt, die vielleicht auch mal unangenehm ist und unglaublichen Durst macht?

Eine große Portion Leben, aber ohne Salz?

Wird dadurch das Leben nicht fad. Werde ich nicht fad, kantenlos, profillos, wenn ich auf die Würze verzichte?

Das Leben ist doch in Wahrheit voller Geschmack: Herb, süß, salzig, scharf, bitter. Das macht doch das Leben in seiner Fülle aus. Das macht mich aus.

Ich möchte nicht fad sein und in einer faden Gesellschaft leben, in der ich zwar alles bekomme, aber man nach Möglichkeit ruhig ist, kein Aufsehen macht, mit der Masse geht und auf Sicherheit bedacht ist. German Angst – ein Ausdruck der längst schon international gebräuchlich ist. Schön vorsichtig, alles und jeden versichern. Risiken 10mal abwägen, Kompromisse finden, nur nicht anecken.

Aber manchmal muss man anecken, um etwas zu bewegen, zu verändern.

Mit Salz!

Wie kräftig klingen da die Worte von Jesus, die wir eben gelesen haben: Wir sind das Salz der Erde und das Licht der Welt! Unser Leben, unser Glaube hat Würze und hat Strahlkraft.

Ich soll und kann Würze bringen, wenn nötig eben auch scharf auftreten, Menschen auf den Geschmack bringen, Durst

machen nach mehr, Durst nach der Quelle des Lebens.
Ich soll leuchten, strahlen, anstecken, aufdecken.
Soll da sein, soll stehen zu dem was ich bin, was ich tue, was ich glaube.

Mit mir!

Da sein und bekennen.

„Wir hier jetzt bekennen dies“ – so hat Karl Barth das mal ausgedrückt. Hier und heute immer wieder neu salzen, leuchten. Damit die Dunkelheit nicht überhand nimmt, damit die fad schmeckende Gleichgültigkeit nicht siegt, damit das Licht der Hoffnung nicht verlischt.

Hier, heute, ich, wir, immer wieder neu.

Wir sind gefragt als Christinnen und Christen, wenn Unrecht und Unfrieden auf der Welt herrschen. Wir sind gefragt, etwas dagegen zu setzen. Gerade in solchen Momenten tut es Not. Von Gott zu reden, zu trösten, die Hoffnung am leuchten zu halten und für Frieden und Versöhnung zu beten. Das ist nicht wenig. Ich bin nicht wenig! Ein bisschen Salz hat bereits eine starke Wirkung.

Behaltet die Würze und stellt euer Licht nicht unter den Scheffel fordert Jesus uns auf.

Das braucht Mut. Auch Glaubensmut.

Als Salz der Erde, als Licht der Welt haben wir eine tragende Rolle. Tragen wir sie? Möchten wir das? Willst du ein Träger, eine Trägerin sein? Das Licht hochhalten?

Immer wieder neu sind wir herausgefordert, uns zu bekennen.

Ein eigenes bewusstes Bekennen. Ein eigenes JA zu dem Gott, der längst schon ja zu mir gesagt hat. Der spricht: Siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.

Mit Gott!

Christsein heißt: Salz sein; festhalten an Gottes Wort, auch wenn es unbequem ist.

Christsein heißt: sich nicht verkriechen, sondern als Christenmensch erkennbar leben in der Welt. Die Welt gestalten. Leuchten. Weitererzählen. Zusammen singen, alleine beten, mit anderen beten, Geschichten hören, Leiden mittragen, Freude teilen und Hoffnung leben.

Das ist nicht leicht, aber es ist gut. Möge Gott uns die Kraft geben, dass wir dran bleiben. Dass wir nicht den Mut verlieren Salz und Licht zu sein.

Wir tragen nicht nur Verantwortung für eine gerechtere, hellere würzige Welt, sondern wir tragen Gott in unserem Herzen.

Wir tragen in uns die Hoffnung, dass er bei uns ist – alle Tage bis an der Welt Ende. Amen.

(Hier kann sich noch Stille oder ein Gespräch anschließen).

Fürbittengebet

Guter Gott,

du traust uns zu, Licht der Welt und Salz der Erde zu sein.

Doch manchmal, da fühlen wir uns überfordert mit dem Leid in der Welt und den Sorgen auch bei uns.

Dann tut es gut, wenn wir uns deiner Nähe vergewissern, auf dein Wort hören und zu dir beten.

Wir beten für die Menschen, die durch Krieg und Terror in der Welt betroffen sind. Wir beten für die, deren Herzen voller Angst sind. Wir beten für die Opfer, für die Familien und Freunde.

Wir beten für Frieden und Gerechtigkeit, wir beten für Liebe und Verständnis unter uns Menschen.

Erwärme die Herzen der Hartherzigen, bringe sie ab von ihrem falschen Weg, führe sie weg von Gewalt und Hass, hin zu Versöhnung und Toleranz.

Gott, mach uns aufmerksam für die stillen Sorgen unsere Mitmenschen. Lass uns hinsehen und helfen, wo unsere Hilfe gebraucht ist.

Und schenke uns auch die Offenheit, Hilfe anzunehmen, wenn wir sie brauchen.

Stärke deine Gemeinde und erfülle uns mit deinem Geist. Amen.

Alles, was uns noch bewegt, legen wir in die Worte, die uns Jesus Christus zu beten gelehrt hat:

Unser Vater

Unser Vater im Himmel.

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich

und die Kraft

und die Herrlichkeit

in Ewigkeit.

Amen.

Segensbitte

Der Herr segne uns und behüte uns; der Herr lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig; der Herr hebe sein Angesicht über uns und gebe uns Frieden. Amen.

Lied

Wenn Sie möchten, können Sie hier noch ein Lied singen oder einen Liedtext lesen. Zum Beispiel :

EG182 Halleluja – Suchet zuerst Gottes Reich in dieser Welt

1) Halleluja, Hallelu-, Halleluja, Halleluja, Halleluja. Halleluja, Hallelu-, Halleluja, Halleluja, Halleluja.

2) Suchet zuerst Gottes Reich in dieser Welt, seine Gerechtigkeit, Amen. So wird euch alles von ihm hinzugefügt. Halleluja, Halleluja.

3) Betet, und ihr sollt es nicht vergeblich tun. Suchet, und ihr werdet finden. Klopf an, und euch wird die Türe aufgetan. Halleluja, Halleluja.

4) Lasst Gottes Licht durch euch scheinen in der Welt, dass sie den Weg zu ihm findet und sie mit euch jeden Tag Gott lobt und preist. Halleluja, Halleluja.

Oder:

EG 170 Komm, Herr, segne uns, dass wir uns nicht trennen

1) Komm, Herr, segne uns, dass wir uns nicht trennen, sondern überall uns zu dir bekennen. Nie sind wir allein, stets sind wir die Deinen. Lachen oder Weinen wird gesegnet sein.

2) Keiner kann allein Segen sich bewahren. Weil du reichlich gibst, müssen wir nicht sparen. Segen kann gedeihn, wo wir alles teilen, schlimmen Schaden heilen, lieben und verzeihn.

3) Frieden gabst du schon, Frieden muss noch werden, wie du ihn versprichst uns zum Wohl auf Erden. Hilf, dass wir ihn tun, wo wir ihn erspähen – die mit Tränen säen, werden in ihm ruhn.

4) Komm, Herr, segne uns, dass wir uns nicht trennen, sondern überall uns zu dir bekennen. Nie sind wir allein, stets sind wir die Deinen. Lachen oder Weinen wird gesegnet sein.

Geben Sie sich noch einen Moment der Stille. Falls Sie zu Beginn eine Kerze entzündet haben, können Sie diese nun löschen. Wenn Sie mit anderen gefeiert haben, reichen Sie ich die Hand.